

Leipziger Tageblatt

2882

und

Anzeiger.

N 324.

Sonntag, den 20. November.

1842.

Bekanntmachung.

Nach der von Herrn Dr. Carl Allen, weil. Jur. Prof. Ord. und Hofgerichts-rath, auch Domherrn, errichteten Stiftung, ist das sächsische Constitutions-Stipendium, welches als Preis für die gelungenste Ausarbeitung eines hiesigen Studirenden über ein gegebenes Thema ertheilt wird, für die nächstfolgende Zeit zu vergeben. Zu diesem Behuf wird folgende Aufgabe gestellt:

„Es soll der Grund der häufig aufgestellten Behauptung, daß die constitutionellen Staatsverfassungen nur den materiellen Interessen günstig, dem Gedeihen der Wissenschaften aber ungünstig wären, aus der Geschichte der constitutionellen Staaten Deutschlands, mit besonderer Rücksicht auf die Universitäten, nachgewiesen werden.“

Indem diese Aufgabe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden alle diejenigen Herren Studirenden, welche an der Bewerbung Theil zu nehmen gedenken, zugleich aufgefordert, die Arbeiten deutlich geschrieben und versiegelt mit der Aufschrift: „Preisbewerbung,“ und mit einem auf das Couvert gebrachten Motto versehen, ingleichen den Namen in einem mit dem Motto der Preischrift bezeichneten versiegelten Couvert bis zum

31. Januar 1843

im Locale des Universitätsgerichts gegen einen Empfangschein abzugeben. Auf spätere Eingaben kann keine Rücksicht genommen werden. Leipzig, den 3. November 1842.

Der akademische Senat daselbst.

Dr. Friedrich Adolph Schilling, v. B. Rector.

Historische Erläuterungen über die Schwedens- Fahne der Leipziger Bäcker-Innung.

(Fortsetzung.)

Nach der Erzählung des Leipziger Chronisten Andreas Höhl, der im Jahre 1627 selbst Mitglied der Rüstungsschützen-Gesellschaft ward, soll die Leipziger Schützen-Gilde ihr Local ursprünglich in der Ritterstraße gehabt haben, was um so glaublicher ist, da letztere Straße von dem hier befindlichen Marstalle der Constabler-Pferde ihren Namen erhielt.

Wie genau übrigens die Leipziger Rüstungsschützen-Gesellschaft mit den einheimischen Gewerks-Innungen zusammenhing, geht unter andern auch daraus hervor, daß dieser Verein im Jahre 1443 sich entschloß, nach dem Vorbilde der Innungen eine eigene kirchliche Bruderschaft unter sich zu bilden, d. h. eine eigene Kranken- und Leihencasse für seine Mitglieder zu begründen, und zugleich — nach der allgemeinen Sitte jener Zeit — einen besondern Kirchen-Altar sich zu erwerben, wo gegen dargebrachte Opfer geistliche Fürbitten oder Messen für kranke oder verstorbene Schützen veranstaltet würden. Denn gerade die ältesten Handwerks-Innungen, und unter diesen die, ehemals mit dem Kirchen- und Klosterwesen sehr genau zusammenhängende Bäcker-Innung insbesondere, waren auch in Leipzig die eifrigsten Theilnehmer an den sogenannten Kalends-Bruderschaften, d. h. an den Vereinen, welche ursprünglich für den Zweck zusammentraten, sich für bedenkliche Krankheits- und Sterbefälle gegenseitige Hilfe und Unterstützung zu leisten und nächstdem die damals so hoch gehaltene Liebespflicht besonders veranstal-

teter Gesammten unter einander zur Erfüllung zu bringen“).

Es kam auch wirklich noch in demselben Jahre zum Besten der Schützengesellschaft diese Stiftung bei der Thomaskirche zu Stande, und das feierliche Messopfer ward auf den St. Sebastianstag, den 20. Januar, verlegt, weil die Leipziger Schützen diesen Heiligen — der einst unter dem Pfeilregen seiner heidnischen Widersacher ungetödtet blieb — schon längst zu ihrem Schutzpatron erhoben hatten.

Unter den vorerwähnten Umständen darf man sich nicht wundern, daß die Handwerks-Innungen auch dann noch auf die innere Fortbildung der städtischen Wehrmannschaft in Leipzig wesentlichen Einfluß auszuüben fortfuhren, als die Rüstungsschützen-Gesellschaft bereits den ausdauernden Mittelpunkt für die letztere abgab, und selbst nach Einführung des Feuergewehrs und der stehenden Heere dauerte die'r Einfluß in mancherlei Beziehung fort. So wurde z. B. noch im sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderte die bei kriegerischen Ereignissen von den Landesfürsten angeordnete Stellung des fünften und zehnten Mannes aus der Mitte der wehrfähigen Bürger für das sogenannte „Defensionswerk“ durch

*) Warum gerade die Bäcker-Innungen in Deutschland mit dem Kirchen- und Klosterwesen von jeher in genauerem Zusammenhange standen, darüber hat der Verfasser gegenwärtiger Blätter sich in einem eigenen Aufsatze näher ausgesprochen, welcher unter dem Titel: „Historische Erläuterungen über den Ursprung und Fortgang des Kunstwesens bei den Bäcker-Innungen in Deutschland überhaupt und in der Stadt Leipzig insbesondere“ nächstens erscheinen wird. Ueber die Art und Weise aber, wie sich der ursprünglich kriegerische Charakter der Leipziger Bürger-Bewaffnung nach und nach veränderte, vergl. die Schrift von Gretschel: „Die Schützengesellschaft Leipzigs“ (Leipzig 1838. 8.)“ S. 22 u. ff.

landesherrliche Befehle gewöhnlich in der Art angeordnet, daß einzelne Bänste die Dreie bekamen, aus der Mitte ihrer waffenfähigen Meister und Gesellen den fünften oder zehnten Mann als „Defensioner“ zu stellen.“)

Namentlich geschah dieß auch mehrmals im Verlaufe des dreißigjährigen Krieges, wie z. B. 1623, 1627 und 1631.

Hiermit kommen wir denn nun selbst auf den Zeitpunkt, rückfichtlich dessen alte, längst im Umlauf befindliche Sagen die Behauptung aufstellen, die sogenannte Schwedenfahne, welche im Jahre 1631 durch König Gustav Adolf von Schweden der Bäcker-Innung zu Leipzig geschenkt worden, sei eine Belohnung für die Tapferkeit gewesen, mit welcher die wehrhafte Mannschaft dieser Innung in eben diesem Jahre in offener Feldschlacht gegen die Kaiserlichen gestritten, eine Nachricht, welche von Seiten anderer Erzähler noch durch den Zusatz ergänzt worden, der in dieser Fahne befindliche Name Elias Heß bezeichne einen damaligen Leipziger Bäckermeister dieses Namens, welcher bei jenem Auszuge der zur Bäcker-Innung gehörigen wehrhaften Mannschaft an deren Spitze gestanden, und in der berühmten Schlacht bei Breitenfeld (den 7. Sept. 1631) sich durch besondere Tapferkeit hervorgethan habe, weshalb auch sein Name durch Aufnahme in die vom König von Schweden nach der Schlacht an die Bäcker-Innung zu Leipzig geschenkte Fahne ausgezeichnet worden.

Wir wollen zugeben, daß diese Erzählung an und für sich etwas Unmögliches nicht enthalte; allein gleichzeitig haben wir auch gute Gründe zu der Behauptung, daß dieselbe nicht nur, den damals wirklich vorhandenen Umständen nach, große Unwahrscheinlichkeiten enthalte, sondern auch bloß von solchen Leuten ausgegangen sein könne, die mit dem wahren Zusammenhange der Sache unbekannt geblieben.

Was zunächst die Unwahrscheinlichkeiten in jener Sage anlangt, so steht ihr entgegen, daß es zu den Zeiten des dreißigjährigen Krieges in Sachsen schon längst nicht mehr üblich gewesen, die wehrhafte Mannschaft aus den einzelnen Handwerks-Innungen und andern Corporationen in größerer Anzahl zum Kampfe in offener Feldschlacht aufzurufen und abzuschicken; da vielmehr, wie schon oben bemerkt worden, die Anwendung stehender Heere und Solotruppen bereits damals so weit gediehen war, daß man sich darauf beschränkte, zum Besten der innern Vertheidigung und Ueberwachung der Städte aus den daselbst befindlichen einzelnen Innungen eine kleine Anzahl wehrhafter Männer als sogenannte „Defensioner“ auszuheben, die nur im höchsten Nothfalle zur Verstärkung des stehenden Heeres herbei gezogen wurden, niemals aber in so großer Menge vorhanden waren, daß die unter ihnen, welche einer einzigen Innung angehörten, unter einer besonderen Fahne hätten versammelt werden müssen. Sodann ist es bekannt, daß König Gustav Adolf von Schweden weder vor der Schlacht bei Breitenfeld noch nach derselben persönlich nach Leipzig kam; so daß also die Uebergabe der fraglichen Fahne an die Bäcker-Innung geradezu auf dem Schlachtfelde selbst hätte geschehen müssen, wenn der König in Person hier-

*) In einem der Bäcker-Innung alhier gehörigen Notizenbuche findet sich unter andern eine solche landesherrliche Anordnung bemerkt, wonach diese Innung aufgefordert wird, mit der Töpfer-Innung zusammen fünf Mann Defensioner zu stellen.

bei hätte thätig sein sollen, wovon aber kein damaliger Geschichtsschreiber etwas berichtet. Ferner ist eben so ausgemacht, daß die sächsische Armee gerade in der Schlacht bei Breitenfeld sich sehr geringen Ruhm erworben, indem der größte Theil dieser Truppen nach dem ersten heftigen Angriffe der Kaiserlichen sich auf die Flucht begab, und nur ein paar Regimenter die Ehre des sächsischen Namens auch bei diesem Anlaß aufrecht zu erhalten verstanden. Die Chronisten berichten uns ausdrücklich, daß diese beiden Regimenter unter der Führung des Obersten Rudolph von Bindauf und des Oberstlieutenants Heubold von Starschedel gestanden, und daß letztere beiden sächsischen Officiere ihre rühmliche Tapferkeit mit dem Leben bezahlt. Sie würden daher gewiß auch nicht unterlassen haben, die ebenso als Ausnahme von der Regel daßstehende Tapferkeit wehrhafter Männer aus der Leipziger Bäcker-Innung durch nähere Angaben bemerkbar zu machen, wenn dergleichen wirklich während dieser Schlacht vorgekommen wäre. Sie schweigen aber hiervon gänzlich, und berichten nicht das Geringste, was zum Besten jener Sage ausgedeutet werden könnte. Was endlich den Namen Elias Heß anlangt, der in der alten Schweden-Fahne zu lesen ist, so bezeichnet er, schon zu Folge seiner bescheidenen Stellung am Ende der Fahne höchst wahrscheinlich nur den Verfertiger derselben, nach der Sitte, die besonders damals fast allgemein beobachtet wurde, und auch jetzt noch nicht außer Übung gekommen ist. Zwar finden wir in den Notizenbüchern der hiesigen Bäcker-Innung wirklich während der Zeit des dreißigjährigen Krieges einen Leipziger Bäckermeister Namens Melchior Elias Hesse aufgeführt; allein nicht die geringste Bemerkung dabei bezeichnet ihn als den tapfern Führer der Innungs-Mannschaft in der Breitenfelder Schlacht; eine Angabe, die man beizufügen gewiß nicht unterlassen haben würde, wenn nur irgend ein historisches Zeugniß dafür vorhanden gewesen wäre.“)

So viel im Bezug auf die Unwahrscheinlichkeiten jener alten Sage. Wenden wir uns jetzt zu dem andern Theile unserer Erörterung, nämlich zur Anführung des wahren Grundes, weshalb im Jahre 1631 die Bäcker-Innung zu Leipzig von König Gustav Adolf von Schweden eine Fahne geschenkt erhalten, so haben wir aus authentischen Quellen Folgendes hierüber zu berichten:

*) Zwar haben sich diejenigen, welche des festen Glaubens waren, die Schweden-Fahne könne den Bäckern zu Leipzig nur zum Dank für kriegerischen Beistand gewährt worden sein, auf eine Stelle in der sächsischen Chronik von Leipzig (Leipzig 1636. 4.) S. 460 u. f. berufen, wo es beim 29. August 1631 heißt: „Unter dessen hat der Rath und die Bürgerschaft die Geschütze auf die Bastionen führen, die eingefallenen Brustwehren mit Häffern, so mit Erde angefüllt worden, ergänzt, die ledigen Handwerksburschen bewehrt und Alles, was zur Sogenwehr und Beschützung der Stadt nöthig und nützlich erachtet, mit allem Fleiß eifertig zurükken lassen.“ — Allein diese Stelle kann unsere obigen Einwendungen wider die Sage, daß die Leipziger Bäcker am 7. Sept. 1631 für Gustav Adolf mit in die Schlacht bei Breitenfeld gezogen, nicht im Geringsten entkräften; denn die Rüstungen vom 29. Aug. geschahen bloß zur Vertheidigung der Stadt, und es konnte dabei, wenn auch vielleicht die Bäcker-Gesellen damals so gut wie andere wehrhafte Männer in der Stadt mit bewaffnet wurden, von einem Hilfszug für Gustav Adolf um so weniger die Rede sein, da das Bündniß zwischen Sachsen und Schweden erst am 8. Sept., den Tag vor der Schlacht bei Breitenfeld, zu Stande kam.

Bekanntlich wendete sich König Gustav Adolf nach dem Siege bei Breitenfeld nach Süddeutschland, gegen den Rhein hin, und überließ der sächsischen Armee den Einbruch in Böhmen. Er konnte nicht anders wählen, denn er mußte sein Heer erst durch Werbung in Deutschland zu verstärken suchen, und dafür gewährten ihm die gesegneten Bischümer am Rhein den schönsten Sammelplatz, zumal da er auf dem Zuge dahin zugleich Gelegenheit erhielt, die Länder des Landgrafen von Hessen-Cassel zu decken, welcher allein von allen deutschen Fürsten den Muth gehabt hatte, sich gleich anfangs aus eigener freier Bewegung an Gustav Adolf anzuschließen. Allein in den letzten Monaten des Jahres 1631 fühlte dennoch das damals im Würzburgischen mitten unter feindlich gesinnten Landes-Bewohnern stehende schwedische Heer sich durch Mangel an Unterhalt bedrückt.

In dieser Verlegenheit nun wendete sich König Gustav Adolf mit dem Gesuch nach Sachsen, daß man sein Heer von hier aus mit den nöthigen Lebensmitteln versehen möge. Die sächsische Regierung, welche damals noch fest an dem kürzlich geschlossenen Bündnisse mit Schweden hielt, ertheilte hierzu die nöthigen Befehle, und insbesondere wurden hierbei nun auch die Bäckermeister zu Leipzig aufgefordert, eine bedeutende Brotlieferung für die schwedische Armee zu übernehmen. Ein solcher Auftrag war eben nicht leicht zu erfüllen; denn Sachsen hatte damals schon viel von dem Durchzuge zahlreicher Truppen gelitten, und die ersten Lebensbedürfnisse standen bereits in ziemlich hohen Preisen. Gleichwohl machte die Bäcker-Innung in Leipzig es dennoch möglich, schon im December 1631 dreiundsechzigtausend Stück Brote an die schwedische Armee abgeben zu lassen. Diese Hilfe kam dem König Gustav Adolf höchst erwünscht, und eben deshalb fand er sich bewogen, zu Anfang des Jahres 1632 der hiesigen Bäcker-Innung in gerechter Anerkennung ihres Verdienstes um sein Heer eine eigene Ehren-Fahne zu übersenden.

Dies ist der wahre Hergang der Sache, der durch noch vorhandene schriftliche Documente ausreichend beglaubigt wird*).

Sollte irgend Jemand hierbei lächeln, und sich darüber wundern, daß das Verdienst einer Brotlieferung von einem Kriegshelden mit einer Ehrenfahne belohnt worden, so geben wir ihm zu bedenken, daß Männer, welche in unruhiger, durch Krieg und Abwechslung vielfältig erschwelter Zeit es möglich fanden, die Erhaltung eines zwar fremden, aber durch den Kampf für die gemeinsame Religion mit ihnen verbrüdereten Heeres in angestrenzter Gewerbs-Thätigkeit zu beschaffen, in der That der Auszeichnung durch ein Ehrengeschenk wohl würdig erscheinen konnten, und daß König Gustav Adolf durch die Verleihung jener Fahne sein richtiges Urtheil über die fragliche Angelegenheit eben so gut beurkundet hat, wie sein würdiger jetzt regierender Nachfolger auf dem schwedischen Throne durch die angemessene Erneuerung dieses Geschenks.

Wie demnach die hiesige Bäcker-Innung alle Ursache hat, jenen Vorgang — der übrigens im Jahre 1632 durch abermalige Lieferungen für die schwedische Armee noch besonders bekräftigt ward — sich zur Ehre anzurechnen und mit doppelter Freude gerade unter dieser Ehren-Fahne im Festschmuck sich zu versammeln, so wird auch jeder unbefangene andere Beurtheiler der Sache obiges Ereigniß für bemerkenswerth genug halten, um demselben frohe Beachtung zu schenken.

*) Die Original-Quittung über den richtigen Empfang jener Brotlieferung ist jetzt in den Händen des Herrn Bäcker-Obermeisters Senfert allhier, eines sehr einsichtsvollen und in der Geschichte seiner Vaterstadt vortrefflich bewanderten Mannes, dessen Familie unter ihren Vorfahren eine seit dem Jahre 1419 fast ununterbrochen fortdauernde Reihe wohlverdienter Mitglieder der hiesigen Bäcker-Innung aufzuzählen vermag. Die meisten der im Texte von mir aufgeführten speciellen Notizen über jene Brotlieferung u. s. w. verdanke ich der freundlichen Mittheilung dieses braven Mannes, den nur seine Bescheidenheit bisher davon zurückgehalten hat, irgend etwas darüber in das Publicum gelangen zu lassen.

(Schluß folgt.)

Vom 12. bis 18. November sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 12. November.

Ein Knabe 19 Wochen, Hr. Carl Heinrich Alewms, Gerichtsschreibers und Advocatens Sohn, am Fleischerplaz; starb an Gehirnentzündung.

Ein Mädchen 1 Jahr, Hr. Friedrich August Scheibels, Bürgers, Maurermeisters und Hausbesizers Tochter, in der Inselstraße; starb an Atrophie.

Ein Mann 49 Jahre, Carl Wilhelm Träger, Einwohner, im Raundorfchen; starb an Brustentzündung.

Ein Mann 42 Jahre, Julius Edmann Trägerkopf, Bierverleger, in der kleinen Fleischergasse; starb an Lungenwindsucht.

Eine Frau 68 Jahre, Gottlieb Schrigs, Handarbeiters Witwe, im Jakobshospital; starb an Brustkrankheit.

Ein Knabe 1 1/2 Jahr, Friedrich Carl Meyndts, Handarbeiters Sohn, in der Glockenstraße; starb an Blattern.

Ein ungeb. Knabe 3 Tage, in der Entbindungshäute; starb an Schwäche.

Sonntags den 13. November.

Ein Knabe 3 3/4 Jahre, Hr. Gustav Adolph Jahns, Doctors der Philosophie einziger Sohn, a. d. Pleiße; starb an Atrophie.

Eine Frau 26 Jahre, Hr. Carl Conrad Reichels, Bürgers, Mechanici und Hausbesizers Ehefrau, in der Webergasse; starb an Brustkrankheit.

Eine unverb. Mannsperson 21 Jahre, Hr. Heinrich Eduard Braun, Handlungs-Commis, am Rosplaz; st. am Lungenstiche.

Ein todtgeb. Mädchen, Hr. Johann Andreas Wolfgang Bogels, Musici Tochter, in der Ulrichsgasse.

Ein Mann 67 Jahre, Hr. Johann Paul Herrmann, Güterfreimacher, an der alten Burg; starb an Brustkrankheit.

Ein Mädchen 4 Wochen, Johann Gottfried Wagners, Buchdruckergehilfens Tochter, in der Friedrichstraße; starb an Krämpfen.

Ein Mädchen 3/4 Jahr, Christian Gottlieb Polders, Schlossergehilfens Tochter, in der Serbergasse; st. an Zahnkrankheit.

Ein Knabe 9 Wochen, Friedrich Igners, Maurergehilfens Sohn, in den Thonbergstraßenhäusern; starb an Krämpfen.

Montags den 14. November.

Ein Mann 58 Jahre, Hr. Johann Friedrich Zimmer, Bürger und Schneidermeister, an der Pleiße; starb an Leber- und Lungenleiden.

Eine unverh. Frauensperson 70 Jahre, Johanne Christiane Hauck, Einwohnerin, im Jakobshospitale; st. an Brustkrankheit.
Ein Jüngling 14 1/2 Jahre, Johann Gottlieb Biskars, Tischlergefellens hinterlassener Sohn, Versorger im Georgenhause; starb am Nervenfieber.

Eine unverh. Wöchnerin, 22 Jahre, Auguste Pauline Lümmler, Einwohnerin, und deren Kind: Ein unehel. todtgeb. Knabe; im Raundörschen.

Dienstags den 15. November.

Eine unverh. Mannsperson 33 Jahre, Johann Friedrich Jaschinsky, Schneidergefell, im Jakobshospitale; st. an Blattern.
Eine unverh. Mannsperson 22 Jahre, Adolph Heinrich Hermann Rade, Conditorgehilfe, im Jakobshospitale; starb am Nervenfieber.

Eine Frau 77 Jahre, Johann Gottfried Klinge's, Lohnkutschers Witwe, in der Halle'schen Str.; st. an Altersschwäche.
Eine Frau 49 Jahre, Charlotte Concordie verehel. Haupt, Schneiders Ehefrau, welche am 12. d. Mts. vor der Thomasmühle im Pleißenflusse todt gefunden worden ist; wohnhaft in der Ulrichsgasse.

Mittwochs den 16. November.

Ein Mann 73 Jahre, Hr. Wilhelm Heinrich Herzberg, ehemal. Universitäts-Bereiter, an der Pleiße; st. an Altersschwäche.
Ein Mann 72 1/2 Jahre, Hr. Andreas Wilhelm Lolle, Bürger und Leinwebermeister, in der Reudniger Straße; starb an Wasserlucht.

Eine unverh. Mannsperson 37 Jahre, Hr. Karl Alexander Stock, Güterschaffner, in der Serberg; st. an Brustkrankheit.
Eine Wöchnerin 38 Jahre, Hrn. Johann Andreas Wolfgang Bogels, Musici Ehefrau, in der Ulrichsgasse; starb an Bauchfellentzündung.

Ein Mann 60 Jahre, Johann Gottfried Zücker, Buchdruckergehilfe, in der Querstraße; starb an Brustwasserlucht.
Ein Junggefell 20 Jahre, Karl Gustav Feldmann, Fleischhauergefell, im Jakobshospitale; starb an Nervenfieber.
Ein Mädchen 10 Jahre, Johann Adolph Lindners, Einwohners Tochter, in der gr. Windmühleng.; st. am Nervenfieber.
Eine unverh. Frauensperson 50 Jahre, Johanne Christiane Thnig, Einwohnerin, im Jakobshospitale; st. an Brustkrankheit.
Ein Mädchen 1 Jahr, Eberrecht Schmiedgens, Königl. Sächs. verabschiedeten Soldatens Tochter, in der Ulrichsgasse; starb am Sticksuffe.

Donnerstags den 17. November.

Ein Mädchen 1 Jahr, Hrn. Friedrich Louis Beutlers, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in der Pachtosgasse; starb am Keuchhusten.

Eine Frau 44 Jahre, Hrn. Wilhelm Göttchings, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, in der großen Windmühlengasse; starb am Schlagflusse.

Eine Frau 65 Jahre, Hrn. Johann Gottfried Schneiders, Bürgers und Victualienhändlers geschiedene Ehefrau, in der langen Straße der Friedrichsstadt; starb am Lungenschlage.

Ein Knabe 6 Tage, Friedrich Wilhelm Buhrbans, Schriftsetzers Sohn, in der langen Straße der Friedrichsstadt; starb am Kinnbackentrampfe.

Freitags den 18. November.

Ein Mädchen 1 1/4 Jahr, Karl Heinrich Bede's, Buchdruckergehilfens Tochter, in der Friedrichsstraße; starb am Brechdurchfall.

2 aus der Stadt, 28 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhause, 6 aus dem Jakobshospitale, 1 aus der Entbindungsschule, zusammen 38.

Vom 19. bis 18. November sind geboren:

12 Knaben, 13 Mädchen, zusammen 25 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe und ein todtgeborenes Mädchen.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 20. November: Doctor Bespe, Original-Lustspiel von Roderich Benedix.

Morgen Montag den 21. Nov. 1842

CONCERT im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

zum Besten des Orchester-Pensionsfonds, unter Direction des Herrn Dr. und Ritter **Felix Mendelssohn-Bartholdy**, Königl. Preuss. und Königl. Sächs. Capellmeister.

Erster Theil: Overture zum Sommernachtstraum von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Scene und Arie aus „Nitocri“ von Mercadante, gesungen von Fräulein Schloss. — Grosse Sonate für das Pianoforte zu 4 Händen von J. Moscheles, vorgetragen von Frau Dr. Clara Schumann und Hrn. Capellmeister F. Mendelssohn-Bartholdy. — Duett aus der Oper „Cenerentola“ von Rossini, gesungen von Fräulein Schloss und Hrn. Montresor. — Zweiter Theil: Overture, Gesänge und Zwischenmusik zu Göthe's Egmont, von L. van Beethoven. Das die Musikstücke verbindende Gedicht von Mo-

sengeil, gesprochen von Madame Dessoir; die Gesangspartie vorgetragen von Fräulein Schloss.

Einlasskarten à 20 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen des Herrn **Fr. Kistner** und **Fr. Hofmeister** bis Montag Mittag zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thaler. Einlass halb 6 Uhr, Anfang halb 7 Uhr.

Fabrik Galvanischer Vergoldung etc.

von

Ernst Haake,

Sürtlerstr. und Bronzwaarenfabrik., Gainsstraße Nr. 1/339.

Durch jene Vortheile, die überhaupt schon jedem Sürtler und Bronzearbeiter zu Gebote stehen, um im Fache der galvanischen Vergoldung und Versilberung das Vorzüglichste zu leisten, vermag ich dies um so mehr, als ich mich im Besitze eines nach der neuesten u. besten Theorie construirten Apparats befinde, mittelst welchem ich die überraschendsten Resultate erziele. Ich empfehle mich daher einem geehrten Publicum, mich mit geneigten Aufträgen zu beehren, und um so mehr der billigsten Preise gewärtig zu sein, als ich es mir angelegen sein lassen werde, die Vortheile, welche diese neue Methode darbietet, so gemeinnützig als möglich zu machen.

Local-Veränderung.

Das Holz- und Spielwaaren-Geschäft, so wie der Spielkarten-Verkauf von J. G. Schulze

befindet sich von heute an Ecke des Nicolaischhofes, neben der Nicolaischule.

Leipzig, den 14. November 1842.

Musikalische Anzeige.

Freunden der Musik die ergebenste Anzeige, daß wieder ein englischer Concißflügel bei mir fertig wurde und einige Tage bis zu dessen Ablieferung zur gefälligen Ansicht und Prüfung bereit steht in der Pianoforte-Fabrik von

F. W. Ziegler, kleine Windmühlengasse Nr. 12.

Erwiderung und Empfehlung.

Die Annonce des Bierverlegers John in Nr. 319 d. Bl., die freiwillige Aufgabe unseres Bierverleges betreffend, veranlaßt uns zu der Erwiderung, daß solche keineswegs freiwillig ist, indem wir demselben das ihm übertragene Verlags-Geschäft, weil er es vorzüglich in der letzteren Zeit sehr vernachlässigte, seit Kurzem abgenommen, und dem Bierverleger Hrn. Sander in Reudnitz übertragen haben.

Indem wir solches andurch schuldigst anzeigen, bemerken wir zugleich, daß wir unser altes bekanntes gutes, schwarzes Bitterbier, Erlanger und Lagerbier, in bester Qualität fortwährend nach Leipzig liefern, und uns stets bestreben werden, die Zufriedenheit unserer verehrten Abnehmer auch ferner zu erhalten, um deren gütige Aufträge wir hiermit höflichst bitten.

Eöbniß, Schloß- und Hoftheils den 17. Nov. 1842.

Wfaun und Bodenstein.

Zufolge obiger Anzeige empfehle ich mich hierdurch allen verehrten Abnehmern des Eöbnißer Bier's zum gütigsten Wohlwollen, und soll es stets mein ganzes Bestreben sein, alle mir zukommende Aufträge aufs beste und pünctlichste zu besorgen.

Reudnitz, Seitengasse Nr. 81.

E. G. Sander.

Wanduhren werden schnell und billig gereinigt und reparirt: Johannsgasse, Banzenbergs Gut, im Hofe die letzte Treppe.

Johann Ludwig

empfehle ich dem achtbaren Publicum im Ein- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken jeder Art u. s. w. und versichert reelle und billige Bedienung. Sein Gewölbe ist Schuhmachergäßchen 9, dem Gewölbe des Hrn. Plerckner gegenüber.

Wein-Verkauf.

Die Bestellungen auf Weine im Keller in Hansens Hause auf der Katharinenstraße sind effectuirt und können Montag den 21. dieses früh von 10 bis 12 Uhr in Empfang genommen werden, so wie auch fernere Aufträge in obigen Stunden im Keller und nach dieser Zeit bis zum Dienstag den 22. d. bei E. F. Sabes, Serbergasse Nr. 3, angenommen werden.

Pianoforte's

in Flügel- und Tafelform, von starkem Tone, elegantem Außern und solider Bauart stehen zu billigen Preisen im Pianoforte-Magazin von E. J. Schöne, Königsplatz Nr. 14.

Ein eiserner Etaerofen, fast neu, steht zu verkaufen: Königsplatz 15, links im Hofe; daselbst wird auch ein Mädchen zu Kindern gesucht.



Zu verkaufen ist ein fast neuer dauerhafter moderner vierstücker Stadt- und Reifewagen: Zeitzer Straße Nr. 6, 2. Etage.

Ein Kleiderschrank, welcher wenig gebraucht ist, steht zum Verkauf: Schulstraße Nr. 1, 3. Etage.

Die feinsten Seifen aus der berühmten Fabrik von Douglas empfiehlt billigst
Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Von heute an habe ich mehre Sorten abgelagerter
Hamburger und Bremer Cigarren
zum Detail-Verkauf genommen, welche ich Liebhabern einer guten und billigen Cigarette bestens hiermit empfehle.
Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Spanische Sardellen,

vorzüglich schöne Waare, das Pfund 10 Ngr., so wie eine Sorte zu Verwendung an Speeren, das Pfd. zu 6 Ngr. empfiehlt
M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Frische große

Holsteiner Austern

empfehle zum billigsten Preise die Weinhandlung von
E. C. Werner, Neumarkt, große Feuerkugel.

* Der echte Düsseldorfser Senf ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Laube.

Frisches Rindspöckelfleisch, Pöckelschweinstückelchen, Pöckelzungen, Gänseleber in Gelce, Port., einmarinirte Karpfen und Rindsmaulsalat mit Remoladen-Sauce, ist zu haben bei
Michael Buch, Frankfurter Straße Nr. 49/1003.

Berliner Blumenzwiebeln

verkauft um damit zu räumen unter dem Einkaufspreis
Gustav Benedix, Klostersgasse Nr. 16.
Leipzig, den 16. November 1842.

In der

Bürger Steinkohlen-Niederlage

sind zu haben: Pechsteinkohlen pr. Schffl. 22 Ngr., v. gerichtete schwarz harte Kohle 20 Ngr. 4 Pf. Maschinenkohle 18 Ngr., Gas-Coaks 15 Ngr. pr. Schffl.

Außer in meinem Comptoir können Bestellungen in die von mir angebrachten Zettelkästen gelegt werden: 1) bei Hrn. Lotterie-Collecteur Carl Marx am Gewölbe, Hainstraße Nr. 19, 2) Herrn Engelmann, Königsplatz Nr. 17, 3) Grimma'sche Straßenecke am Neumarkt Nr. 8. Bahnhofgäßchen, Eingang im Hahnenamthor. Hörnig.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle ich hiermit Messner, französisches Porcellan, Kaffeegeschirr, Tassen mit verschiedenen Devisen, desgl. engl. und Rheinisches Steingutgeschirr, Tassen und Teller nach den neuesten Dessins und Farben, desgl. sehr dauerhaftes, schönes, weißes Steingut, feine, ordinaire Strohtaschen, Tischdecken von vorzüglicher Güte, wie auch Geflechte, italienische Mädchen- und Damenstrophüte, seidene und baumwollene Regenschirme und dergl. französischer Fabrik; ferner Berliner vergoldete Tassen, sehr billig, verschiedene lackirte Blech-Spielwaaren, wie auch Kaffeekannen und Spucknapfe u. s. w., Hauspfeifen zum Rauchen à 5, 6 bis 15 Ngr., Pfeifentöpfe, 1 bis 10 Ngr. das Stück, verkauft billig
W. F. Wehlhose am Paulino.

Billiger Verkauf.

Neu angekommen sind:

$\frac{6}{4}$ br. quar. Merinos, die Elle zu 3 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
 $\frac{6}{4}$ = schwere Sanspareille, die Elle zu 5 Ngr.
Theodor Kahle, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Von Flanell- und Lama-Mänteln
empfang ich wieder neue Zusendungen, die ich hiermit bestens empfehle.
G. H. Meyer.

Lederne Puppenleiber und Köpfe,
nach den neuesten F. gons gearbeitet, empfiehlt in reicher Auswahl
C. A. Sonnenfals, Thomaskäfigen Nr. 11/111.

Weissen und braunen Nürnberger Lebkuchen,
von delicatem Geschmacke, empfiehlt in frischer Waare.
C. A. Sonnenfals,
Thomaskäfigen Nr. 11/111.

Den kürzlich so schnell vergriffenen
8 $\frac{1}{4}$ breiten schwarzen satin. Taffetas,
ohne Appretur, und im Glanz dem Atlas
gleich,

empfehle als so eben in großer Auswahl erhalten die Robe zu **8 $\frac{1}{2}$, 9 und 10 Thlr.**
Ferdinand Zaulig,
Ecke der Reichs- und Grimma'schen Straße.

Billige Weihnachts-Artikel.

Als erste Sendung empfangen wir:

$\frac{3}{4}$ breite feine sächs. Leinwand in allen Farben, à Elle 12 Ngr.,

□ Merino-Kleider, gute Qualität, à Stück 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{2}{3}$ Thlr.,

$\frac{3}{4}$ breite echt franz. Bize, beste Gattung, von 9 $\frac{1}{2}$ Ngr. auf 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Ngr.,

$\frac{3}{4}$ groß dane abgerichte Umhangtücher, à St. 1 Thlr. 10 Ngr.,

$\frac{3}{4}$ breite Gattun-Kleider, à 16 Ellen, neue Muster und edel-farbig, à St. 1 Thlr.,

Eine große Auswahl Mäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
F. Dandert & Comp.

Ein Parkes, zugerittenes Pferd, welches auch einspännig geht, wird zu kaufen gesucht durch den Kaufmann **Herrmann**, kleine Windmühlengasse, goldene Waage.

Gesucht wird ein guter Buchhalter und Correspondent, welcher sogleich eintreten könnte. Man bittet schriftliche Offerten bei der Expedition dieser Blätter unter der Chiffre x einzureichen.

Ein Mechanikusgehilfe, welcher auf Reisszeuge geübt ist, kann sich melden gr. Windmühlengasse Nr. 34, bei **Rechanbau**. Auch sind dafelbst einige freundl. Schlafstellen.

* Es wird ein Bursche gesucht, welcher Lust hat Mechanikus zu werden: Hospitalstraße Nr. 8.

* Ein **Schulze**, der geübt ist im **Wickelmachen**, findet Arbeit Gerbergasse Nr. 21.

Einem Dienstmädchen, welches gesund und im Besitze empfehlender Zeugnisse ist, kann eine Stelle zum 2. Januar 1843 nachgewiesen werden: Peterstraße Nr. 23, 4 Treppen.

Gesucht wird eine Aufwartung. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 18, 2. Etage vorn heraus.

Gesucht wird ein Local, entweder parterre oder 1. Etage, mit einer großen oder zwei kleinen Stuben nebst Küche, Keller, und Holzgelass. Adressen bittet man unter R. R. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Local-Vermietungen jeder Art
empfehle in großer Auswahl **W. Krobisch**, Nachweisungsanstalt, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermietung in der Nähe der Post.
Ein Stall für 4 Pferde, Heu- und Hafersboden, Wagenremise und Kutschwohnung, alles in einem Verschluß, gut und bequem eingerichtet. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Vermietung. Die zweite Etage im Hofe der großen Feuerkugel ist von Ostern 1843 an zu vermieten und das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Dr. Th. Schmidel, Universitätsstraße Nr. 4, 2 Tr.

Zu vermieten
und zu Weihnachten zu beziehen ist ein mittleres Familienlois vor dem Dresdner Thore. Zu erfragen im ersten Hause rechts, parterre, Nr. 23/494.

Zu vermieten ist die 4. Etage im Hintergebäude des Hauses Nr. 24/372, Katharinenstraße alhier. Das Nähere dieserhalb eine Treppe hoch vorn heraus oder beim Hausmann zu erfahren.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle: blaues Roß, Königsplatz Nr. 3, 3 Treppen hoch, Stube Nr. 25.

Thonberg.

Heute Concert; für gute Getränke und warme Zimmer werde ich bestens sorgen. Um zahlreichen Besuch bittet
S. Werchmann.

Heute Concert bei Honorand.

Heute Sonntag

Concert in Stötteritz,

wobei ich mit gefüllten und ungefüllten Äpfeln, Aprikosen- und einer bedeutenden Auswahl in Kaffee Kuchen aufwarten werde.
Schulze.

Zur Klein-Kirmes in Eutritsch

Sonntag den 20. November gutbesetzte Tanzmusik. Zu warmen und kalten Speisen und Getränken, so wie zu frischem Kuchen ladet ergebenst ein
Schönberg in der Oberschenke.

Gasthof zu Lindenau.

Heute Sonntag den 20. November gutbesetzte Tanzmusik.
J. G. Hauschild.

Leipziger Waldschlößchen.

Heute zur Klein-Kirmes findet von 3 Uhr an starkbesetzte Concert- und Tanzmusik statt; wozu ein musiklebendes Publicum ergebenst einladet
Das Musikcor von J. G. Hauschild.

Ergebenste Einladung zur Kirmes im Kohlgarten,

welche heute Sonntag den 20. Novbr. ihren Anfang nimmt und mehre Tage in der Woche gehalten wird. Montag, Mittwoch und Freitag werde ich mit warmen, die übrigen Tage mit einer Auswahl kalten Speisen, vorzüglich guten Bieren ergebenst aufwarten.
Einhorn, 3 Mohren.

Einladung zur Kirmes,

welche heute Sonntag den 20. Nov. ihren Anfang nimmt, u. Montag, Mittwoch und Freitag, wozu ein starkbesetztes Musikcor die neuesten Tänze aufführen wird, und mit warmen und kalten Speisen aufwarte, wozu ein Glas feines Lützschenaer und andere gute Biere, bittet um zahlreichen Besuch
J. G. Humpsh, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Zur Klein-Kirmes in Thekla

heute ladet freundlichst ein

W. Linke.

Gasthaus zu Lützschena.

Montag den 21., den 22. und 23. zur Feier der Kirmes Concert und Tanzmusik.

Ergebenste Einladung zur Kirmes in Volkmarisdorf,

welche heute als den 20. Novbr. ich feiere, und wobei ich mit kalten und warmen Speisen, guten Getränken und selbstgebackenen Kuchen aufwarten werde, bittet um zahlreichen Besuch
F. Tille.

Zur Kirmes nach Mockau

Dienstag und Mittwoch ladet ergebenst ein

Witwe Halle.

Gosenschenke in Eutritsch.

Heute zur Klein-Kirmes allerlei mit Coutelets und Kapau, Karpfen nebst verschiedenen Braten, so wie feine Gose und Engeln, ladet ergebenst ein
A. Seyfer.

Kirmes**in Tannerts Salons.**

Heute Sonntag, Montag und Mittwoch findet meine Kirmes statt, wobei ich meinen werthen Gästen mit einer reichen Auswahl von warmen und kalten Speisen, so wie vorzüglich feinen Bieren, delicatesn Obst- und verschiedenen Sorten Kaffee Kuchen bestens aufwarten werde.

Montag u. Mittwoch findet zugleich Schlachtfest statt, wobei Abends frische Wurst, Wellsuppe und Topfbraten versp. ist wird. Es ladet ein geehrtes Publicum dazu ein
Carl Tannert.

Heute starkbesetzte Tanzmusik in der Oberschenke zu Reudnitz.
Sahnemann.

Heute starkbesetzte Concert- und Tanzmusik auf der großen Funkenburg.

Hauschild.

TIVOLI.

Heute Sonntag Concert und Tanz.
Anfang 3 Uhr.

C. Földt.

Zur Feier der Kirmes

den 20, 21, 23 und 25. November Tanzmusik in den 3 Mohren.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.

J. Lopitsch.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik
Anfang 3 Uhr.

J. Lopitsch.

Heute Sonntag Tanz im Gräfe'schen Locale zu Eutritsch.

Heute Sonntag und morgen Montag Tanzmusik im Peterschießgraben.

In Siegels Salon heute und morgen Concert und Tanzmusik.

In der neuen Restauration,
Reichsstraße Nr. 38,

ist heute von Nachmittag 4 Uhr das neue Billard aufgestellt. Leipzig, den 20. Nov. 1842.
C. G. Richter.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Sonntag und morgen Montag verschiedene Sorten frischer Kuchen in Portionen, wozu ergebenst einladet
Fr. G. Knabe, Salomonsstraße.

Montag den 21. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut nebst Altenburger Lagerbier ergebenst ein
C. F. Schatz, Ritterstraße.

Tanzsalon zur Gofenschenke in Eutritsch.

Heute zur Kleinfirnes starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.

C. Gaußstein.

Ergebenste Einladung

zur Kirmes im großen Ruchengarten im italienischen Saale.

Von Montag den 21. bis Freitag den 25. Nov. werde ich meine Kirmes halten. Das Concert beginnt um 2 U'r; des Abends wird à la carte gespeist. Alle Freunde und Gönner lade ich erg. demst ein, mich mit ihrem Besuche zu beehren.

S. Burkhart.

Einladung zur Kleinfirnes im Leipziger Waldschlößchen.

Heute Sonntag ladet zu verschiedenen warmen und kalten Speisen und guten Getränken ergebenst ein

Carl Schneider.

Leipziger Feldschlößchen.

Für den zeitlich mir zu Theil gewordenen zahlreichen Besuch zurörderst mein'n ergebensten Dank abstattend, erlaube ich mir hiermit meine verehrlichen Gäste in Kenntniß zu setzen, daß bei wieder so zahlreich sich einfindender Gesellschaft, wie ich mich deren schon mehrmals zu schmeicheln die Ehre hatte, die obere Etage zur Aufnahme geheizt und freundlich eingerichtet ist.

Zu dem heutigen Gesellschaftstage, wobei ich mit allen Sorten Obst- und Kaffeekuchen aufzuwarten die Ehre haben werde, lade ich mit der Bemerkung ein, daß des Abends auf Verlangen ein solides Tänzchen stattfinden kann.

C. Gleichmann.

Montag den 21. November ladet zu Schweinsknöcheln mit Röhren ergebenst ein J. C. Heinze, Lauchaer Str.

Heute früh zu Speck-, Kefel-, Quark- und Kaffeekuchen ladet ein Witwe Heinicke in Reichels Garten, alter Hof.

Verlaufen hat sich ein junger Wasserhund, Farbe gelb, ohne Halsband. Wer denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung. S. Pöhler, Klostersgasse Nr. 3.

Verlaufen hat sich vergangens Dienstag ein junger Pinscher männlichen Geschlechts mit verschnittenen Ohren, über den Augen zwei kleine gelbe Pünctchen, rothem Halsband und Steuernummer 2162, auf den Namen Litti hörend. Wer ihn Petersstr. Nr. 34/61, 4 Treppen hoch abzieht, erhält 1 Tblr. Belohnung.

* Mir ist ein junger gelber Wasserhund männlichen Geschlechts zugelaufen. Gegen Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen bei Friedrich S. Knabe, Salomonstraße.

Allen seinen Gönnern, Freunden und Bekannten ruft bei seiner Abreise von hier nach Frankenberg ein herzliches Lebewohl zu Dr. Gustav Kluge.

Guten morgen alter K-r-s! zu Deiner heutigen Vermählung gratuliert von ganzem Herzen Dein Colleague R-g.

Gestern wurde meine liebe Frau, Clara geb. Dürbig, von einem Knaben glücklich entbunden. Dieses zur Nachricht für unsere Freunde und Bekannte.

Leipzig, den 19. November 1842.

D. Reilberg.

Gestern Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranklager zu einem besseren Sein unser geliebter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, Joh. Friedrich Hofmann, prakt. Wundarzt, in dem Alter von 33 Jahren. Unser Schmerz ist groß. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige und bitten um stille Theilnahme Leipzig, Dresden und Röttha.

Die trauernden Hinterlassenen.

Den herzlichsten, innigsten Dank alle den Edlen, welche an den mich hier getroffenen unglücklichen Familienverhältnissen so aufrichtigen und gütigen Antheil genommen.

Besonders Ihnen meinen Dank, die Sie mit so ungeheurer Hülfe und tröstlicher Behmuth und Theilnahme den irdischen Ueberresten meiner guten Frau, der Mutter von acht Kindern, zu ihrer letzten Ruhestätte folgten.

Der allgütige Gott gebe Ihnen noch lange Jahre der Gedulde, die Gesundheit, und erhalte mit auch in der Entfernung Ihr gütiges Wohlwollen.

Sonnenh., den 19. November 1842.

Theodor Donner,

Ober-Bahnwärter der Sächsisch-Bairischen Eisenbahn.

Einpassirte Fremde.

Barfoot, Particulier von London, Hotel de Baviere.
 Barchhausen, Kaufmann von Bordeaux, und
 v. Behr, D. nebst Familie, von Götzen, Hotel de Baviere.
 v. Behr, Gutsbesitzer von Köstebitz, und
 Bramigt, Advocat von Götzen, Hotel de Baviere.
 v. Busche-Zyppenburg, Lieutenant von Berlin, Hotel de Pologne.
 Claffon, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Russie.
 v. Djalinski, Graf, Deputirter von Posen, Hotel de Pologne.
 Dümas, Particulier von Paris, Stadt Rom.
 Friedländer, Professor von B. U., Hotel de Baviere.
 Fröhlich, Kaufmann von Berlin, und
 Fuß, D., von Schönebeck, Stadt Rom.
 Friedheim, Kaufmann von Götzen, Hotel de Pologne.
 Gesevich, Frau Postswalter von Jüterbogk, Hotel de Baviere.
 Horn, Kaufmann von Wien, Hotel de Baviere.
 Herbergs Kaufmann von Barmen, großer Blumenberg.
 Hanke, Major von Bonn, Stadt Rom.
 Heide, Fabrikant von Braunschweig, goldne Sonne.
 Hühne, Criminalrath von Liebenwerda, Hotel de Pologne.
 Jaks, Kaufmann von Magdeburg, goldner Kranich.
 Keffermann, Fabrikant von Brunn, Stadt Rom.
 v. Kallisch, Gutsbesitzer auf Kühnig, Hotel de Pologne.
 Koch, Kaufmann von Chemnitz, Hotel garni.
 Kattel, Kaufmann von Neuchâtel, Stadt Dresden.
 Kund, Baumeister von Ruppendorf, und
 Künne, Kunsthändler von Halle, deutsches Haus.

Leusardt Kammerrath nebst Fam., v. Frankenhäusen, Hotel de Baviere.
 v. Lutz, Graf, Major von Berlin, Stadt Rom.
 v. Luchenfeld, Graf, Excellenz, bayer. Gesandter am preuß. Hofe, von München, Hotel de Baviere.
 Marloque, D., von Lyon, Stadt Rom.
 Nürnberg, Student von Halle, und
 Reswirth, Kaufmann von Nürnberg, blaues Rok.
 Pohle, Amtmann von Köbnitz, Bayerischer Hof.
 Richter, Fabrikant von Waldheim, goldner Bahn.
 Stroh, Kaufmann von Wien, und
 Setten, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
 Stahl, Kaufmann von Erfurt, goldner Elephant.
 Steglich, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
 Siepermann, Kaufmann von Ebersfeld, goldner Kranich.
 Storch, D., von Gotha, Raundörchen Nr. 5.
 Stapfer Candidat von Bern, und
 v. Scholten Officier von Deuß, Rheinischer Hof.
 Stainton, Particulier von London, Hotel de Baviere.
 Schülhaus, Particulier von Dessau, schwarzes Kreuz.
 Stende, D., von Eßlingen, und
 Stolle, D., von Grimma, Stadt Wien.
 Uhlisch, Brauereibesitzer von Lauban, goldner Bahn.
 Weyrether, Kaufmann von Pforzheim, Stadt Hamburg.
 Worwick, Rentier von Paris, goldner Bahn.
 Bernicke, Kaufmann von Magdeburg, deutsches Haus.
 Zipp, Kaufmann von Annaberg, großer Blumenberg.

Redaction, Druck und Verlag von C. Polz.